

Viel Beifall für den Pfad

Eilenriedebeirat allerdings skeptisch

VON C. BOHNENKAMP

HANNOVER. Das Panorama des Zoos Hannovers und die Eilenriede sollen im Zusammenspiel zu einer neuen Attraktion werden. Stadt und Zoo-Chef Andreas Casdorff haben die Idee eines Walderlebniszentrums vorgestellt, bei dem die riesige und zurzeit nicht mehr genutzte Rotunde mit einem Baumwipfelpfad verbunden werden soll.

Das Panorama war 2018 eröffnet worden und hatte rund fünf Millionen Euro gekostet. Erwartet worden waren jährlich 280.000 Besucher. Es kamen allerdings auch vor Corona nur 60.000. Ende 2020 machte der Zoo die Attraktion dicht. Das Walderlebniszentrum, das in der grünen Tonne eingerichtet werden soll, habe in Kombination mit dem Baumwipfelpfad „Erlebnischarakter“, versicherte Casdorff bei der Vorstellung des Projektes im Umweltausschuss.

Gerd Garnatz, der Vorsitzende des Eilenriedebeirates, erteilte den Plänen nicht grundsätzlich eine Absage. Er warnte aber, dass die Eilenriede „nicht weiter belastet werden“ dürfe. Der Wald habe ökologisch und für das Klima eine große Bedeutung. Vor allem große, alte Bäume müssten „unter allen Umständen gerettet“ werden. Eine 140 Jahre alte Rotbuche könne man „selbst mit 1000 jungen Bäumen nicht ausgleichen“. Vor allem in wertvollen Naturwaldbereichen seien „Eingriffe nicht zu tolerieren“.

Bei den Fraktionen kam die Idee hingegen gut an. SPD-Umweltexperte Philipp Kreisz verspricht sich davon eine „erhebliche Attraktivitätssteigerung für Zoo und Eilenriede“. Wie sehr ein Baumwipfelpfad begeistern könne, habe er selbst in Bad Harzburg im Harz miterlebt. Kreisz glaubt auch, dass die Einrichtung für einen Schutz von Natur und vor allem Wald sensibilisieren könne. „Was man kennt, das beschützt man auch eher, und man geht sorgfältiger damit um“, glaubt der SPD-Mann. Allerdings betont auch Kreisz, dass das Projekt so „baumschonend“ wie möglich umgesetzt werden müsse.

Mark Bindert, der umweltpolitische Sprecher der Grünen, forderte Ausgleichsmaßnahmen für den Bau des Baumwipfelpfades. Er will die

Waldchaussee durch die Eilenriede für Autos komplett sperren, auf die Hälfte der Breite reduzieren und nur noch für Radfahrer, Skater und Fußgänger freigeben.

Grundsätzlich ist der Grüne ein großer Fan der neuen Idee. „Für die ganze Region Hannover wäre das ohne Frage ein Leuchtturmprojekt. Der Zoo braucht auch regelmäßig neue Attraktionen“, sagt Bindert. Ein Vorteil des Konzeptes sei, dass „die gesamte Infrastruktur schon vorhanden ist“. Wichtig seien allerdings Eintrittspreise, die sich auch Familien mit Kindern leisten könnten.

Das forderte auch Pirat Adam Wolf. Der Zoo sei „allein schon viel zu teuer“. Den Besuch des Walderlebniszentrums müsse sich „jeder in der Stadt leisten können – und nicht nur Gutverdiener“, so Wolf. Er warnte auch vor einer „Brutalo-Architektur“ wie beim Baumwipfelpfad in Bad Harzburg, bei dessen Konstruktion viel Stahl zum Einsatz kam. Stattdessen müssten „Naturmaterialien“ verwendet werden, sagte er. Für „möglichst wenige Eingriffe in den Wald“ setzt sich auch CDU-Umweltexperte Maximilian Oppelt ein. Den Vorschlag von Stadt und Zoo hält er jedoch für eine „spannende Idee“, die zu vertretbaren Kosten seien umzusetzen. Zoo-Geschäftsführer Casdorff schätzt diese auf rund fünf Millionen Euro.